

Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2001)

Heft: 1

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

collage

Buchbesprechungen

Wer hat Lust auf?

Bisher hat Claudio Pasquini die Buchbesprechungen geschrieben. Er ist jetzt Mitglied der Redaktionskommission und kann die Besprechungen nicht auch noch leisten. Wir danken ihm für die geleistete Arbeit und hoffen, dass es ihm neben Mühe auch Freude bereitet hat. *collage* sucht also jemanden, der diese interessante Arbeit machen möchte. Bedingungen: ehrenamtlich, die besprochenen Bücher darf er/sie behalten.

Weitere Informationen: C. Pasquini, Tel. 01 461 88 33 (privat)

Randnotizen

Wer hat Lust auf?

Bisher hat sich Kurt Gilgen alle 3 Monate seit 1996 hingesetzt und hat zu Papier gebracht, was ihn besonders beschäftigt. Weil Kurt Gilgen sich intensiv mit den Problemen der Raumplanung auseinandersetzt, hat er so nicht nur für sich eine interessante Dokumentation aufgebaut, sondern sicher auch die Leser zum Weiterdenken beflügelt. *collage* dankt Kurt Gilgen für diese grosse Arbeit. Da Kurt Gilgen diese Aufgabe weitergeben möchte, sucht *collage* einen neuen Kopf und eine neue Hand zum Schreiben der Randnotizen. Bitte Regula Marbach, FUS, 031 380 76 66 anrufen.

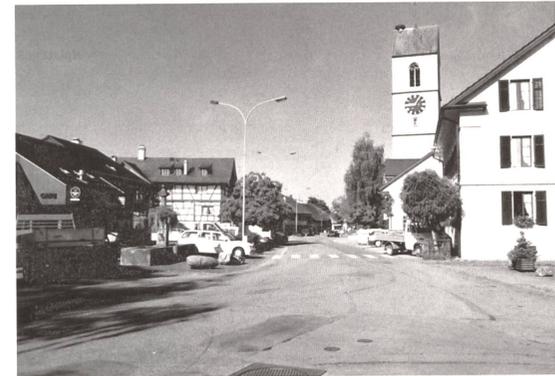
wettbewerbe/concours

Ideenwettbewerb Gestaltung Dorfplatz und Dorfstrasse Wiesendangen

Rapperswiler Planerteam

erfolgreich

Die Politische Gemeinde Wiesendangen veranstaltete einen offenen Ideenwettbewerb, basierend auf der Grundlage der Wettbewerbsbestimmungen des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverbandes, mit dem Ziel, Gestaltungsvorschläge für den Bereich Dorfplatz/Dorfstrasse zu erlangen. Am Ideenwettbewerb teilnehmen konnten Planerteams, welche sich aus Fachpersonen aus den Bereichen Siedlungsplanung, Landschaftsarchitektur, Architektur sowie aus der Verkehrstechnik und Strassenprojektierung zusammensetzten. Es war ein Gestaltungskonzept zu entwickeln, mit welchem die Identität des Ortes gestärkt und das Ortsbild, geprägt durch seine kleinräumige Struktur und den entlang der Dorfstrasse fließenden Wiesenbach, aufgewertet werden. Nebst der Förderung der Entwicklungsmöglichkeiten des Dorfkernbereichs als Wohn-, Wirtschafts-, Einkaufs- und Begegnungsort war auch die Verkehrssicherheit und die Aufenthaltsqualität für Fussgänger, Kunden und Besucher zu verbessern. 34 Planerteams forderten die Wettbewerbsunterlagen an. Zwölf Teams, darunter zwei aus der französischen Schweiz, nahmen letztendlich die vielschichtige Herausforderung an und reichten ihre Ideen ein.



2 Wiesendangen, heutiger Zustand.

Die Arbeit ‚LINEA‘ wurde vom Preisgericht einstimmig als Sieger auserkoren. Projektfassender sind Marcel Fürer, Landschaftsarchitekt, Uster und Wetzikon; asa AG, Siedlungs- und Verkehrsplaner, Uster/Rapperswil/Einsiedeln; Buchmann Partner AG, Bauingenieure, Uster. Den zweiten Rang erreichte das Team der Winterthurer Architekten Bednar und Albisetti, dritte wurden Berz Hafner + Partner, Bern zusammen mit Jauch + Zumsteg, Zürich

1 Ausschnitt aus dem zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekt.

und auf dem vierten Rang landeten Philippe Vorlet und Flavia Moggetti, Fribourg/Yverdon-les-Bains.

Das Siegerprojekt Fürer/asa/Buchmann verstärkt auf sensible Art und Weise die Eindrücke der identitätsstiftenden Elemente wie Dorfplatz, Baumreihe, Strassen, Dorfplatz und Hausvorplätze. Das Strassendorf mit seiner kleinräumigen Bausubstanz wird wieder erlebbar gemacht. Die wiederhergestellte Baumreihe entlang der Kantonsstrasse mit der Betonung der Brückenköpfe verstärkt die räumliche Abfolge von Platz- und Strassenabschnitten. Im Jurybericht wird die vorgeschlagene Dorfplatzgestaltung mit ihrer Multifunktionalität, die Wirtschaftlichkeit und die Etappierbarkeit besonders hervorgehoben. Insgesamt besticht das Projekt durch seine gelungenen und massvollen Eingriffe zur Erhaltung und Stärkung des Dorfcharakters. Die Wettbewerbsjury empfiehlt dem Gemeinderat, die Ustermer Planer mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Die siegreichen Projekte wurde bis am 26. Januar im Gemeindehaus ausgestellt. Bis am

31. März können seitens der Bevölkerung Anregungen schriftlich an den Gemeinderat gerichtet werden. In neuer Gestalt erstrahlen soll die Dorfstrasse spätestens 2004 zur 1200-Jahr-Feier der Gemeinde. Allerdings haben die Wiesendanger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zuvor, anlässlich einer künftigen Gemeindeversammlung, über die Realisierung des nun auszuarbeitenden Projekts zu befinden.

Hans Jörg Horlacher

Wakkerpreis 2001 geht an die

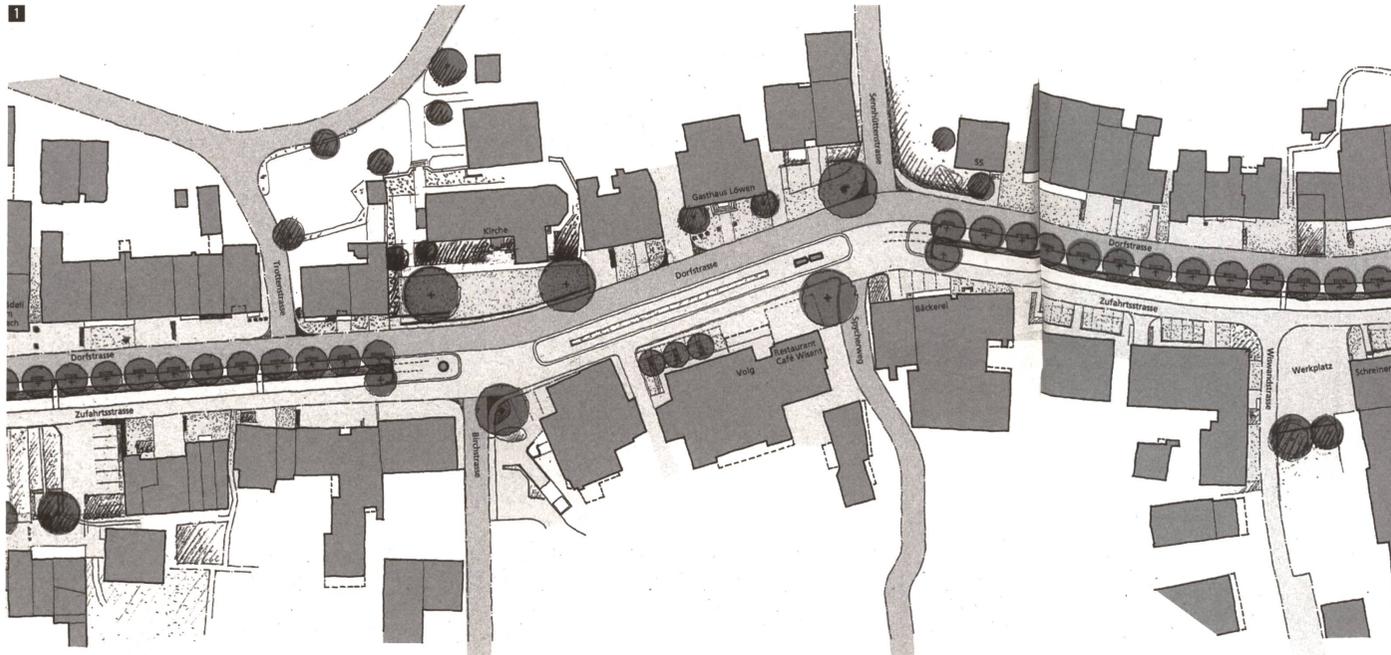
Stadt Uster

Der Schweizerische Heimatschutz (SHS) zeichnet damit die vorbildliche Arbeit zur Aufwertung des Lebensraumes in der Agglomeration aus. Dank intelligenter planerischer und baulicher Massnahmen ist es der Stadt gelungen, sich aus der zunehmend anonymen schweizerischen Agglomerationslandschaft hervorzuheben und eine eigene Identität zu schaffen.

3 Die Wohnüberbauung der Architekten Michael Alder und Hanspeter Müller in Uster ist das Resultat eines Architekturwettbewerbes. Sie wurde 1998 fertiggestellt.

Ausschreibung Wakkerpreis 2002

Für den Wakkerpreis des Jahres 2002 wird erneut eine Gemeinde im Agglomerationsraum der Schweizer Städte gesucht, die Vorbildliches zur Aufwertung des Lebensumfeldes leistet. Eine gestalterisch hochwertige Entwicklung in den Agglomerationen ist dem Schweizer Heimatschutz ein grosses Anliegen. Obwohl mehr als zwei Drittel der Schweizer Bevölkerung dort leben, wurde diese lange Zeit vernachlässigt. Allzu oft hat die bauliche Qualität unter einem zu schnellen Wachstum gelitten. Es besteht grosser Handlungsbedarf. Deshalb will der Schweizer Heimatschutz auch 2002 beispielhafte Arbeit auf diesem Gebiet auszeichnen.



1

Interessierte Gemeinden können sich mit einer Dokumentation (Kurzporträt der Gemeinde, Beschreibung der Massnahmen, rechts-gültiger Nutzungsplan mit Bauordnung, Fotomaterial) bis zum **30. April 2001** bei der Geschäftsstelle des Schweizer Heimatschutzes, Postfach, 8032 Zürich, melden. Kriterien für die Verleihung des Wakkerpreises sowie weitere Informationen sind zu beziehen unter: www.heimatschutz.ch, Tel. 01 254 57 00.

Appel à propositions pour le Prix Wakker 2002

Le Prix Wakker de l'an 2002 sera également attribué à une commune de l'agglomération d'une ville suisse qui aura mené une action exemplaire pour revaloriser le cadre de vie. Patrimoine suisse a à cœur de favoriser un urbanisme de qualité dans les agglomérations. Pendant longtemps, celles-ci ont été négligées, bien que les deux tiers de la population suisse y vivent. Trop souvent, la qualité de la construction a souffert à cause de la rapidité de la croissance. Des mesures concrètes de grande ampleur s'imposent aujourd'hui. C'est pourquoi Patrimoine suisse entend distinguer une réalisation exemplaire dans ce domaine en 2002.

Les communes intéressées peuvent s'annoncer au secrétariat de Patrimoine suisse, case postale, 8032 Zurich, *avant le 30 avril 2001*, en joignant une documentation (bref portrait de la commune, description des mesures prises par la commune pour remplir les critères, plan d'affectation valable et règlement de construction, documents photographiques) à leur candidature.

Les critères pour l'attribution du Prix Wakker peuvent être trouvés sur la page d'accueil de Patrimoine suisse: www.patrimoinesuisse.ch. Pour des renseignements supplémentaires: tél. 01 254 57 00.

ausbildung/ formation

Internationaler Master-Studiengang «Landscape Architecture»

Ab Sommer 2001 bieten die drei Fachhochschulen Nürtingen + Rapperswil + Weihenstephan gemeinsam einen internationalen Master-Studiengang «Landscape Architecture» an. Konzipiert als Aufbau- und Teilzeitstudiengang, setzt das Angebot Schwerpunkte in den Bereichen Planen in Europa, Managementtechniken und digitale Arbeitstechniken. Voraussetzungen für eine Zulassung zum Studium sind:

- der überdurchschnittlich erfolgreiche Abschluss eines Studiums der Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Architektur oder vergleichbarer Disziplinen mit Planungs- und Raumbezug.
- eine mindestens einjährige Berufspraxis nach dem Erststudium.

Weitere Informationen: FH Rapperswil, Oberseestrasse 10, 8640 Rapperswil, 055 222 49 01.

MSc/Graduate Diploma in European Spatial Planning

The Bartlett School of Planning, Faculty of the Built Environment, University College London

The MSc in European Spatial Planning Programme offers a unique opportunity for students to study the emerging and highly dynamic area of spatial development in Europe. As the European Union moves towards further integration, the spatial impacts of EU policies and initiatives become more evident. The EU's aim of territorial cohesion and the increasing interdependence between European cities and regions, between various sectoral policies, and between various levels of government require the development of a spatial approach at the European level. This has created an emerging educational demand by the European institutions, individual Member States and multi-national firms which require expertise in the evolving European spatial development issues and strategies.

The MSc in European Spatial Planning Programme is a Masters Degree of the University of London offered at the Bartlett School of Planning at University College London in association with other European partner universities and in collaboration with selected European and national institutions that provide placements for students. The programme can be taken over one year full-time, two years part-time, or up to 5 years through the accumulation of programme modules.

For more information: The Bartlett School of Planning, University College London, 22 Gordon Street, London, WC1H 0QB, Tel: +44(0)20 7679 7501. Email: bartlett.planning@ucl.ac.uk. More information: www.bartlett.ucl.ac.uk/courses/esp

FSU-Diplompreis Hochschule Rapperswil, Abteilung Raumplanung 2000/2001

Jurybericht

Mit der Vereinigung der Planungsfachverbände wurde der frühere BVS-Preis in den FSU-Diplompreis überführt. Erstmals ist mit Armin Jordi eine Person im Beurteilungsgremium, welche nicht die Rapperswiler Raumplanungs-Ausbildung durchlaufen hat. Diese Öffnung wurde von den fünf Mitgliedern der Jury positiv beurteilt.

Die Jury hat für die Verleihung des FSU-Preises insgesamt 18 Einzelarbeiten bewertet. Die Beurteilung erfolgte wie üblich aufgrund der Ausstellung ohne Berücksichtigung der teilweise sehr umfangreichen Berichte. Zur Beurteilung wurden wie in den Vorjahren folgende Kriterien angewendet: Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe, Nachvollziehbarkeit, Innovation, Vollständigkeit, Präsentation und Darstellung sowie Verständlichkeit für Laien.

Folgende drei Gebiete wurden hauptsächlich bearbeitet: der Hörnligaben in Wallisellen, das Rontal zwischen Luzern und Zug und die Ortschaft Siebnen in der March. In Wallisellen

ging es vor allem um den Übergang von der Siedlung zur Landschaft, im Rontal um die Entwicklung einer ganzen Region und in Siebnen um den Verkehr. Im Weiteren wurde je eine Arbeit zur Energienutzung, zur Stadtentwicklung, zur Umnutzung und eine zu Arbeitsplatzebenen erstellt.

Die Studentinnen und Studenten setzten sich in den diesjährigen Arbeiten im Quervergleich unter den Arbeiten relativ ausgeglichen – ohne gegen unten und oben aufzufallen – mit den Themen auseinander. Leider konnte – entgegen anderer Jahre – bei keiner Arbeit ‚feu-sacré‘ ausgemacht werden.

Im Aufbau sind alle Diplomarbeiten klar und dadurch zumeist nachvollziehbar. Inhaltlich wurde wenig auf die Einbindung der Planungen in den übergeordneten Kontext geachtet. Oft wurde nur auf das engere Planungsgebiet eingegangen, ohne einen seitlichen Blick über den unmittelbaren Perimeter hinaus. Im Speziellen ist uns aufgefallen, dass bei der Planung in Wallisellen, wo es auch um Umzonungen in Bauzonen ging, jeglicher Hinweis auf die Fluglärmproblematik fehlte. Der Ausstellungsaufbau der einzelnen Arbeiten ist zu sehr standardisiert. Das führt in einigen Fällen zu fragwürdigen inhaltlichen Resultaten. Die Präsentation in der Ausstellung ist generell zu textlastig. Bei Diplomarbeiten von Raumplanerinnen und Raumplanern müsste vermehrt das Dreidimensionale (Schnitte, räumliche Darstellungen, Modelle, Videos) und die Prozesshaftigkeit von Planungen Eingang finden.

Einen FSU-Preis vergeben wir dieses Jahr nicht, da keine der Arbeiten durch spezielle Kreativität und Innovation herausgestochen oder handwerklich erstklassig ausgearbeitet worden ist.

Zwei Arbeiten möchten wir dennoch erwähnen, welche dank dem durchdachten Planungsvorgehen auch für Laien sehr verständlich sind. Sie verdienen unsere Würdigung. Beide überzeugen in der Methodik, dadurch heben sie sich inhaltlich wie formell von den anderen Arbeiten ab. Leider ist bei beiden Arbeiten der Schritt vom Konzept zur Umsetzung nicht geglückt.

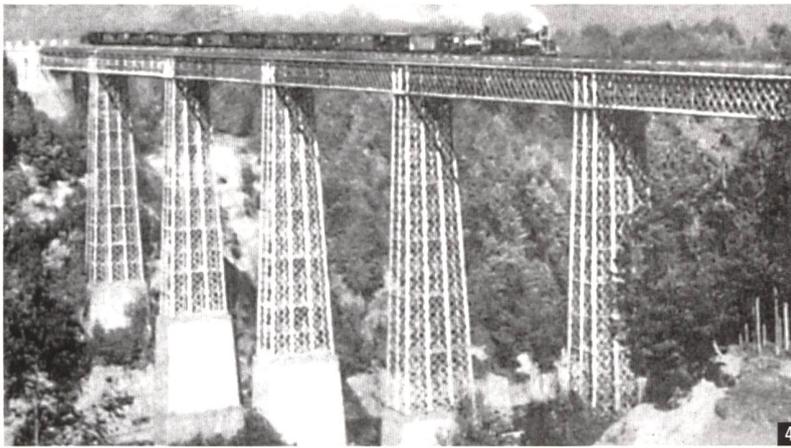
Francesco Bifulco:

Wädenswil, Aufwertung des Zentrums

Sehr gut ist die Problemanalyse, welche mit wenigen Worten und guten Grafiken das Wesentliche auf den Punkt bringt. Als Lösungsansatz wählt Francesco Bifulco einen mutigen, konsequenten Ansatz. Er umschreibt zwei extreme Szenarien und macht eine Synthese daraus, die überzeugt. Folgerichtig vermittelt er diese anschaulich als Konzept. Das Konzept beinhaltet alle raumrelevanten Aspekte über das Zentrum von Wädenswil und stimmt diese aufeinander ab.

Die Arbeit ist eine finale Planung, zuwenig wird an die prozesshafte Umsetzung gedacht – Welche Optionen bestehen, wenn wichtige Teile nicht realisiert werden?

Trotz fehlenden Aussagen zu Planungsunsicherheiten ist die Arbeit eine gute Basis, um über die Entwicklung des Stadtkerns von Wädenswil zu diskutieren. Enttäuschend ist, dass die Umsetzungsvorschläge nicht dem Niveau der Analyse und des Konzeptes folgen können.



nen. Die Massnahmen wirken etwas hilflos und zufällig. Gut ist der Verweis auf weitere Wettbewerbsverfahren über Teilgebiete. Dass die Umsetzung in die Nutzungsplanung fehlt, erscheint uns zweitrangig.

Rolf Keller: Planung und Gestaltung von Arbeitsplatzgebieten

Mit der Arbeit wird ein Thema aufgegriffen, welches für viele Behörden und Entscheidungsträger noch kein Thema ist. Gekonnt typisiert Rolf Keller verschiedene Arbeitsplatzgebiete und leitet daraus Handlungsempfehlungen ab. Es besteht vom Diplomanden die Absicht, diese für Gemeinden als Planungshilfe zur Verfügung zu stellen. Das Thema wird überzeugend kommuniziert. Der Diplomand zeigt viel Sensibilität, und das theoretische Wissen wird gut vermittelt.

Wir erachten es grundsätzlich als unzweckmässig, Gemeinden Handlungsempfehlungen abzugeben, wie sie im zweiten Teil der Arbeit vorgeschlagen werden. Die Planungsbehörden sind damit überfordert. Es ist unsere Aufgabe, sie in diesen Fragen zu beraten. Einige der vorgeschlagenen Massnahmen sind zudem fachlich fragwürdig.

Gut hingegen finden wir den ersten Teil der Arbeit, mit welchem auch Gemeindebehörden für die Fragen in den Arbeitsplatzgebieten sensibilisiert werden können. Das Thema Arbeitsplatzgebiet wird überzeugend thematisiert und gekonnt in der Ausstellung präsentiert.

Die FSU-Jury wünscht allen Diplomandinnen und Diplomanden der Abteilung Raumplanung einen erfolgreichen Start in die berufliche Praxis.

*Gaby Wey, Anita Schnyder Gerber,
Armin Jordi, Bruno Bottlang,
Christof Tscharlant*

ISOCaRP

Millennium Report, Findings for the Future

The Work of the Congresses of ISOCaRP
(International Society of City and Regional
Planners): 1965-1999.

Das Heft enthält eine Liste der Kongresse und eine Zusammenfassung der Resultate unter den folgenden Überschriften: City and Regional Planning Principles – Expanding and Changing Demands on Planning – The Need for Planning – Main Issues of the Planning Process – Partnership and Participants in the Planning Process – The City – Planning for the Future.

*ISOcArp, Mauritskade 23, 2514HD Den Haag,
Niederlande, Tel +31 70 346 2654, <http://www.isocarp.org>*

36th International Congress, People's Empowerment in Planning. Citizens as actors in managing their habitat, Mexico, September 2000.

- Final Statement
- Selected Case Studies
- List of Participants (nobody from Switzerland!)

ISOcArP (International Society of City and Regional Planners): Mauritskade 23, 2514HD Den Haag, Niederlande, Tel. +31 70 346 2654, <http://www.isocarp.org>

nachrichten/ nouvelles

wisst ihr dass .../ savez-vous que ...

... die Zeitschrift «Heimatschutz», Nummer 4/00 einen reichhaltigen Beitrag über Brückenbau in der Schweiz enthält? Redaktion «Heimatschutz», Postfach, 8032 Zürich. **4**

... sich der Schweizer Heimatschutz in der Agglomeration engagieren will? Laut dem «Tätigkeitsprogramm für 2001» werden sich die Aktivitäten des SHS verstärkt auf eine sinnvolle Weiterentwicklung des schweizerischen Agglomerationsraumes konzentrieren. Ziel ist, die bauliche Qualität in diesem allzu oft vernachlässigten Raum zu fördern. Die Gemeinden werden zur Zusammenarbeit mit dem SHS aufgerufen. (Der Berichterstat-

ter Fritz Thormann freut sich darüber, dass der Heimatschutz die planerischen und baulichen Missstände in der Agglomeration nicht als **Chaos- oder Zwischenstadt** zu rehabilitieren versucht. Noch mehr hätte er sich gefreut, wenn er gelesen hätte «... die städtebauliche Qualität ...».)

Interessierte Agglomerationsgemeinden oder Kantone mit einer Projektidee können sich schriftlich melden bei: Schweizer Heimatschutz, Postfach, 8032 Zürich.

... bei der **Neuorganisation des Bundesamtes für Strassen** die Organisationseinheit «Strategie und Forschung (SF)» direkt der Direktion zugeordnet wird. (Für die Planungsämter wäre eine analoge Stellung innerhalb der Verwaltung ja auch optimal!)

... die **Stadt Genf** für ihren **Richtplan für Fusswege** den Innovationspreis «Sicher zu Fuss» erhalten hat. Zum vierten Mal haben letzten Frühling der Verkehrs-Club der Schweiz und Fussverkehr Schweiz innovativen Gemeinden und Verkehrsfachleuten die Chance gegeben, Projekte einzureichen, die den Zufussgehenden alltäglich Sicherheit und Lebensqualität bieten. 46 Gemeinden und Fachleute haben sich am Wettbewerb beteiligt. Die Preissumme beträgt Fr. 10'000.–, gestiftet von Energie 2000, Ressort Treibstoffe.

... der Kanton Zug sein **Raumordnungskonzept für das Jahr 2020** in die Vernehmlassung gegeben hat? *Auskünfte: René Hutter, Kantonsplaner, 041 728 54 80*

publikationen/ publications

Solothurn morgen – Stadtplanung

Das Heft zeigt auf 22 Seiten die wesentlichen Elemente der Stadtplanung, die Planungsziele, das Leitbild, Grünraum- und Strukturkonzept, Quartierentwicklungskonzepte und die Nutzungspläne. Einfach, verständlich, klar und kurz.

Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn, Stadtplanung, Baslerstrasse 7, 4500 Solothurn, Tel. 032 626 92 92

Bildungsführer Umwelt

sanu, Partner für Umweltbildung und Nachhaltigkeit

Der Führer gibt einen Überblick über alle Bildungsangebote im Umweltbereich, universitär und nicht-akademisch, generalistisch oder spezialisierend, berufsbegleitend oder als Vollzeitstudium.

Guide de la formation en environnement

sanu, partenaire pour la formation environnementale et la durabilité.

Le guide donne une vue d'ensemble de toutes les offres de formation dans le domaine

de l'environnement, à tous les niveaux (universitaire et non-universitaire), de spécialistes ou de généralistes que l'on peut accomplir en cours d'emploi ou à plein temps.

sanu. Postfach 3126, 2500 Biel 3,
Tel. 032 322 14 33

Grossregionen, Wunschvorstellungen oder Lösungsansatz?

Alain Thierstein, Martin Schuler,
Daniel Wachter

Die Autoren fokussieren die Ansätze zur interkommunalen und interkantonalen Zusammenarbeit und suchen nach entwicklungsfähigen Modellen.

Verlag Paul Haupt, Bern, Stuttgart, Wien 2000

Die Raumplanungsregionen der Schweiz/

Les régions d'aménagement du territoire en Suisse

Bundesamt für Raumentwicklung/Office fédérale du développement territorial
Karte über den neusten Stand/carte mise à jour (1.6.2000). Abrufbar auf/à obtenir sur <http://www.admin.ch/brp/deutsch/themen/kantone>

Auskunft/renseignements:

Dr. Hans Zimmermann, Tel. 031 322 40 62

Realisierungsprogramm 2000 – 2003

Bericht über die Massnahmen des Bundes zur Raumordnungspolitik

Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
Zitat aus dem Kapitel «Gesamtverkehr»:
Durch die Zusammenfassung der Bereiche Raumplanung, Verkehrskoordination und Nachhaltigkeit im neuen Bundesamt für Raumentwicklung sind Voraussetzungen für eine umfassende Betrachtung von Besiedlung und Verkehr auf Bundesebene geschaffen worden. (Endlich... F. Thormann).

Vertrieb: Bundesamt für Bauten und Logistik, EDMZ, 3003 Bern, www.admin.ch/edmoz. Bestellnummer 412.724d 10.00 1800

Programme de réalisation 2000-2003

Rapport sur les mesures de la Confédération en matière de politique d'organisation du territoire

Office fédérale du développement territorial (ARE)

Citation du chapitre «politique générale des transports»:

Possibilité de traiter de façon globale l'urbanisation et les transports à l'échelon fédéral grâce à la réunion des domaines aménagement du territoire, coordination des transports et développement durable en un nouvel Office fédéral du développement territorial. (Enfin... F. Thormann).

Diffusion: Office fédéral des constructions et de la logistique, EDMZ. 3003 Berne, www.admin.ch/edmoz. No de commande 412.724f 10.00 1800

Landschaftskonzepte setzen sich durch

anthos 4/2000,

Zeitschrift für Landschaftsarchitektur

Landschaftsentwicklungskonzepte – ein modernes Instrumentarium der Landschaftsplanung – setzen sich durch. Auch anthos hat dazu beigetragen. In vielen Themenheften haben wir die Zukunft unserer Landschaften diskutiert und die Erarbeitung von Landschaftsentwicklungskonzepten gefordert.

Heft 4/2000 greift das Thema erneut auf. Eine Auswahl aktueller Beispiele soll den heutigen Stand dokumentieren und weitere Regionen und Gemeinden zur Erarbeitung von Landschaftsentwicklungskonzepten animieren. Das Spektrum der Beispiele ist breit gewählt, es umfasst die regionale und die kommunale Ebene, unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte, von der Biotop- bis zur touristischen Entwicklung und unterschiedliche Gestaltungsintensitäten, von kleineren subtilen Massnahmen bis zur kraftvollen Neugestaltung.

In einem Grundsatzartikel werden einleitend Charakter und Anforderungsprofil von Landschaftsentwicklungskonzepten skizziert.

Les conceptions d'évolution du paysage s'imposent

Une revue pour le paysage

Les conceptions d'évolution du paysage – outil moderne pour l'aménagement du paysage – s'imposent de plus en plus. anthos a contribué à ce développement. L'avenir de nos paysages a été discuté dans plusieurs de nos cahiers, et nous avons milité pour l'élaboration de conceptions d'évolution du paysage.

Ce cahier 4/2000 traite à nouveau de ce thème. Un choix d'exemples actuels démontre la situation d'aujourd'hui, et devrait inciter d'autres régions et communes à élaborer des conceptions d'évolution du paysage.

Nous présentons un large spectre d'exemples de conceptions au niveau régional et communal, au contenu thématique varié: le développement, qu'il s'agisse de celui des biotopes, jusqu'à celui du tourisme, ainsi que l'intensité des aménagements, allant de petites et subtiles mesures jusqu'à de nouveaux et puissants aménagements. Un article de fond esquisse les caractéristiques et les exigences liées aux conceptions d'évolution du paysage.

Abonnentenservice

anthos, Steinackerstrasse 8, 8583 Sulgen

Planum – die europäische Online-Planungszeitschrift

Planum wird von einem Netzwerk aus Zeitschriften-Redaktionen, Verbänden und Hochschulinstitutionen betrieben.

Rubriken

- Web Compass: Webführer zu Planungsthemem mit mehr als 2000 Links.

- Journals: Überblick über ca. 80 verschiedene europäische Planungszeitschriften und einer Datenbank mit mehr als 4000 Artikeln aus den Inhaltsverzeichnissen der beteiligten Zeitschriften.
- Topics: Online-Planungsvents und Diskussionen zur Planungspolitik
- News: regelmässig aktualisierte Nachrichtensammlung aus sieben nationalen Redaktionen
- Archive: Archive von Plänen und Materialien zur räumlichen Planung

Le journal européen de l'urbanisme en ligne

Planum est promu par des journaux, des associations et des laboratoires de recherches universitaires.

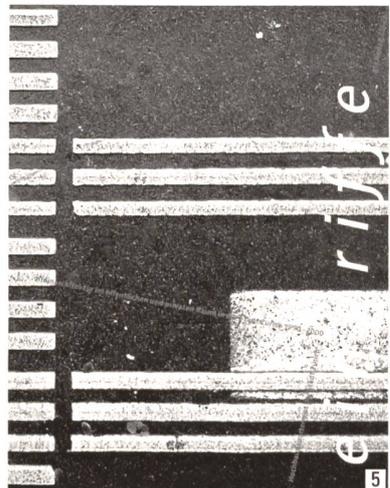
Rubriques

- Web Compass: un guide des ressources de l'urbanisme sur le web, avec plus de 2000 liens vers des sites Internet.
- Journals: une «fenêtre» ouverte sur les revues d'urbanisme publiées en Europe couvrant plus de 80 journaux et une base de données de plus de 4000 articles.
- Topics: une rubrique consacrée aux événements et aux débats en ligne portant sur les politiques urbaines.
- News: cette section contient un recueil d'informations sur l'urbanisme élaboré par nos équipes de rédactions situées dans sept pays européens.
- Archive: cette rubrique regroupe des plans et des informations portant sur le monde d'urbanisme l'aménagement du territoire.

Adresse: www.planum.net

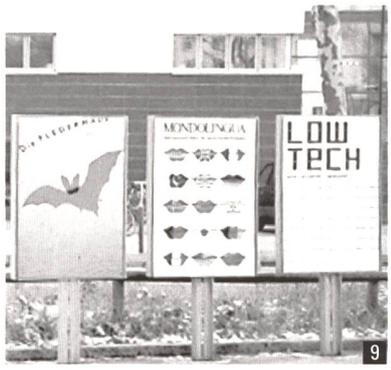
Feinfühliche Klein(st)eingriffe

Dass es in Zürich zur Zeit nicht nur prestigeträchtige und medienwirksame Grossprojekte wie Eurogate, Maag Areal Plus, Limmat West oder Zentrum Zürich Nord gibt, sondern auch hervorragende Kleinarchitektur, beweist die kürzlich erschienene Publikation «Eingriffe – Kleinarchitektur im öffentlichen und privaten Raum in der Stadt Zürich 1990-2000». Die sorgfältig vorgenommene Auswahl von Klein(st)eingriffen zeigt auf, dass Kreati-





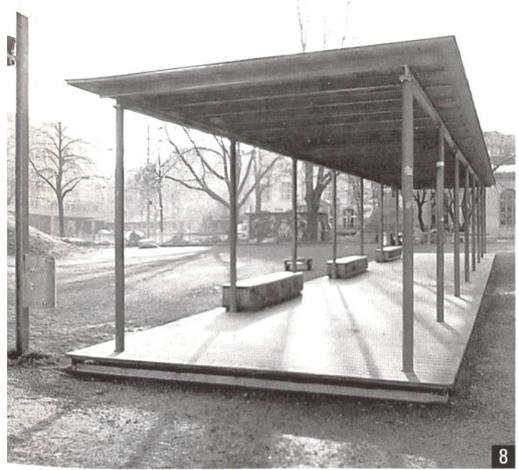
6



9



7



8

ausbau, zum Quartierpavillon, über eine umgebaute Bar bis hin zu rot bemalten Steinen in der Sihl. Am Schluss des Buches befindet sich ein Verzeichnis der Objekte sowie deren Situierung in einem Stadtplan. Nochmals Eberhard: «Das Buch soll Laien wie Fachleute gleichermaßen erfreuen. Es soll den Blick für das scheinbar Unbedeutende schärfen, das Interesse für Ideen wecken und zur qualitätvollen Weiterarbeit an der Stadt anstiften.» **5 – 9**

Claudio Pasquini

Herausgeber: Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Beat Maeschi
«Eingriffe-Kleinarchitektur im öffentlichen und privaten Raum in der Stadt Zürich 1990-2000», 77 Seiten, sFr. 48.–, gta Verlag, 2000. ISBN 3-85676-096-2

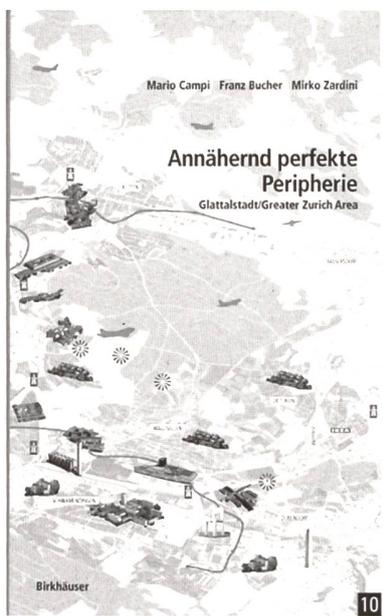
Stadt oder Peripherie ?

Das Gebiet nördlich von Zürich, mit dem Flughafen Kloten als Mittelpunkt, präsentiert sich heute als beständig wachsendes und sich wandelndes «urbane» Territorium. Es ist unterteilt in acht autonome Gemeinden und vier Quartieren innerhalb der Stadtgrenze von Zürich. Neben den alten Dorfkernen finden wir Wohnquartiere, die seit den dreissiger Jahren entstanden sind, sich im Wandel befindende Industriegebiete aus dem 19. Jahrhundert, Einfamilienhaussiedlungen, neue Geschäftszentren, die mit dem Autobahnnetz verbunden sind, neue Bürokomplexe, neue Hotels, das Hallenstadion sowie das Netz der Eisenbahn und der S-Bahn, alles durchmischt mit Grünbereichen: Parks, Gärten, Sportstätten und Naturschutzgebieten.

Dieses «urbane» Territorium galt lange Zeit als Randgebiet von Zürich und wurde mit dem eher negativ behafteten Begriff «Peripherie» definiert. Dieser Begriff ist – für sich alleine genommen – heute im Beschrieb des Stadtrandes der Grossstädte nicht mehr zutreffend. Dank dem Flughafen Kloten hat sich dieses Gebiet in nur drei Jahrzehnten zu einem Anziehungspol der Schweiz entwickelt. Symbole hierfür sind die zahlreichen neuen Geschäftszentren, viele Hauptsitze nationaler und internationaler Unternehmen sowie das neu geplante öffentliche Verkehrsnetz, das nicht länger nur als Verbindung zwischen dem Flughafen und dem Stadtzentrum von Zürich angelegt ist, sondern als System, welches die neuen «Zentren» verbindet, die im Innern des Gebietes entstanden sind.

«Heute könne wir von einer annähernd perfekten Peripherie sprechen, deren Entwicklung nahezu abgeschlossen ist. Dies alles geschah nicht durch einen Gesamtplan sondern durch natürliche Entwicklung der einzelnen Teile und Elemente, welche freilich durch präzise Systeme der Selbstorganisation geregelt wurden.» Diese Zitat stammt von Mario Campi, der an der ETH in Zürich in einer mehrjähriger Forschungsarbeit die Merkmale der «metropolitanen Peripherie» am Beispiel dieser Region untersucht hat. Campi weiter:

«Die Gegenwartsstadt, diese annähernd perfekte Peripherie, ist mit Charakteren beladen, welche andersartige städtebauliche Interessen entstehen lassen als die historische Stadt.» Campi ging es in dieser Forschungsarbeit darum, die Entstehungsgeschichte und die Merkmale der Gegenwartsstadt zu klären, um darauf möglicherweise die «zukünftigen Architekturen» aufbauen zu können.



10

Die Resultate dieser Forschungsarbeit sind in der soeben erschienenen Publikation «Annähernd perfekte Peripherie Glattalstadt» festgehalten. Das Buch ist ein Essay über die Gegenwartsstadt und präsentiert sich in Form eines Führers. Die Beiträge analysieren die architektonischen, städtebaulichen, ökologischen, verkehrstechnischen, wirtschaftlichen und soziologischen Aspekte der Glattalstadt. Die Frage, was heute «metropolitane Peripherie» auszeichnet, hat Campi in der Forschungsarbeit am Beispiel Glattalstadt ebenso exemplarisch wie präzise beantwortet. **10**

Claudio Pasquini

Mario Campi, Franz Bucher, Mirko Zardini
«Annähernd perfekte Peripherie: Glattalstadt3; 288 Seiten, 28.– sFr., Birkhäuser Verlag, 2001, ISBN 3-7643-6311-8